

Wiemeler Dampfboot.

№ 221.

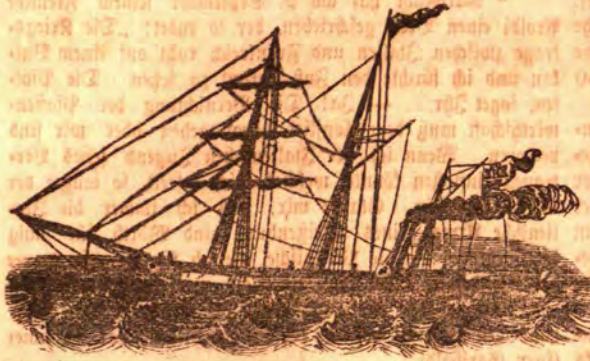
1873.

Samstag.

den 21. September.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
prænumerando 25 Sgr.,
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltzeile von Abonnent-
ten mit 1 Sgr., von Nicht-Abonnenten
und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf.
berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tages-Chronik

Den 21., Abends 8 Uhr, im Schützengarten Feuerwerk und Concert. Den 22., Nachm 2 Uhr, im Auctions-locale Polangenstr. 28. General-Auction; Nachm 3 Uhr, beim Deconom Hansen, Sandweyr, Auction von Möbel und Hausgeräth; Abends 8 Uhr, Versammlung des Handwerker-Bereins; 8 1/2 Uhr, im Fischer'schen Saale: Generalversammlung des Männer-Turnvereins.

Die Selbstunternehmerschaft der Arbeiter.

Wir haben es unternommen zu beweisen, daß dieses Puffalische Project und Princip, das als Project und Princip schon so viel Verwirrung gebracht, volkswirtschaftlich durchaus unausführbar sei. Es beweist sich von vorn herein schon als ein todgeborenes Kind, weil weder sein Urheber noch sonst irgend ein Anhänger oder Geistesverwandter ihm den Athem eines selbstständigen Lebens hat einhauchen können. Zu einem jeden Unternehmen, welcher Art es auch sei, gehört Kapital, das ist die Seele, sowohl seines Entstehens als auch seines Bestehens. Aber der Arbeiter und Kapital, woher nehmen und nicht stehlen. Puffalle war rasch damit fertig, der Staat muß es hergeben, oder, was beiläufig dasselbe ist, die Zinsgarantie dafür übernehmen. Nun steht aber fest, daß Alles, was nicht auf eigenen Füßen stehen, was seinen Bestand und seine Lebenskraft nicht in sich selbst hat, in diesem gewaltigen Kampfe der Naturkräfte, die in der menschlichen Gesellschaft gleichmäßig wie in der leblosen Natur wirken und schaffen, in diesem großen „Kampfe ums Dasein“, wie man es nach dem Vorgange einer berühmten, neueren naturwissenschaftlichen Theorie zu nennen pflegt, unfehlbar dem Untergange wieder verfallt.

Dieser oder jener Arbeiterassociation zu industriellen Zwecken wäre vielleicht der Staat im Stande, Unterstützungen oder auch das ganze Kapital vorzuschießen, aber principieell das auf den ganzen Arbeiterstand übertragen zu wollen, wozu ein Zustand würde da geschaffen? Wer würde sich da nicht zur Mitunternehmerschaft herandrängen, wer würde da nicht Pläne, Projecte, Unternehmungen auskugeln? So viele Menschen, so viele „Gründer“ gäbe es in der Welt, und wir haben wohl an den jetzigen bereits genug; und so viel Kapital wäre notwendig, als der Staat auf legalem und solidem Wege unmöglich beschaffen könnte. Jedes weitere socialistische Ausfunksmittel, welches alles Kapital dem Staate zuspricht, überhaupt alle bestehenden Zustände aufheben will, können wir hier nicht in Anschlag bringen, weil wir mit den vorhandenen, allein zu Recht bestehenden Factoren, welche wir überhaupt auch als die einzig möglichen und berechtigten anerkennen, nur zu rechnen vermögen. So lange die Möglichkeit nicht erwiesen werden kann, daß solche Cooperativ-Genossenschaften der Arbeiter selbstständig entstehen, selbstständig sich erhalten können, müssen wir die ganze Sache in's Reich der unlebendlichen Projecte verweisen. Es bestehen allerdings einige solcher Genossenschaften in Frankreich und England, aber diese haben sich gebildet und unterhalten sich unter solchen eigen-thümlichen Verhältnissen, daß sie ganz außerhalb des genannten socialistischen Projectes und Principes fallen.

Es ist nicht bloß der genannte, es sind noch viel andere Gründe, welche den Bestand solcher Genossenschaften als zweifelhaft erscheinen lassen. Da sind vor Allem der hervortretende Unterschied des Bildungsgrades und die Ungleichheiten in der Intelligenz, der Erfahrung und Geschicklichkeit, welche bei den Arbeitern, sowie bei Allen, die zu einem solchen industriellen Unternehmen gehören und für die einzelnen Stellungen und Aemter auch erforderlich sind, hervorzuhelien. Bei jeder Cooperativ-Genossenschaft ist aber eine Gleichheit in Stellung, Lohn und Dividendenantheil durchaus erforderlich. Wird sich das nun der studirte neben dem bloß mechanisch ausgebildeten, der intelligenter neben dem unanständigen, der kenntnißreichere zum bessern Theil der Arbeit verwendete neben dem bloß zum rohesten Theil der Arbeit verwendbaren Arbeiter, der Allgeiente neben

dem Neuling gefallen lassen? Wird das nicht, falls eine solche Genossenschaft mit Berücksichtigung aller dieser Vorzüge durch angemessene Stellung und Befoldung zu Stande käme, zu ewigen Reibungen, die Niemand zu schlichten den Verus hätte, führen? Aber wie gesagt, es kann keine solche zu Stande kommen, weil die socialistische Cooperativ-Genossenschaft eine jede Ungleichheit verwirft und mit dem Augenblicke, wo eine solche Ungleichheit statuiert würde, die Genossenschaft eben aufhörte eine socialistische zu sein.

Ein ewiges Hemmnis und Hindernis bleibt auch eine jede Art von Misico. Wer soll und kann das tragen. Wenn beispielsweise mit Nachtheil gewirtschaftet wird, wenn zeitweise die Absatzquellen versiegen, wenn das ganze Unternehmen zeitweise oder für immer eingestellt werden muß, wenn ein großer Theil der Arbeiter überflüssig wird. Wer wird sich einschränken oder ausscheiden oder gar ganz und gar außer Verdienst setzen lassen wollen und lassen können. Soll da ewig der Staat wieder beispringen, selbst wenn er sieht, daß mit Verlust gewirtschaftet wird, daß das ganze Etablissement sich nicht halten kann? Und wenn nun auch wirklich viele solcher Genossenschaften sehr gut fortkämen und mit hohem Gewinn wirtschafteten und arbeiteten, andere wieder mit kärglichem Lohne, weil die Sache einen zu geringen Ertrag abwürfe, vielleicht mit viel kärglicherem Lohne als früher bei ihren Arbeitgebern, wo bleibt da die socialistische Gleichheit. Werden diese Arbeiter sich dabei beruhigen in Noth und Elend zu leben, während ihre Genossen in reichem Ueberflusse sich näherten. Oder soll der Staat vielleicht als der eigentliche Arbeitgeber die Gewinne der einen Association sich zueignen, um den Verlust der anderen damit zu decken, was wäre dann gewonnen, nur der Arbeitgeber hätte gewechselt, im Uebrigen ständen wir wieder, wie wir zuvor gestanden und würde das die besser gestellte Partei, die das gewinnbringendere Unternehmen innehat, sich gefallen und sich in diesem Falle in Wirklichkeit und Wahrheit um den Lohn ihrer Arbeit prellen lassen?

Wir dürfen uns drehen und wenden wie wir wollen, die Selbstunternehmerschaft der Arbeiter bleibt unausführbar; weder der Staat noch sie selbst sind im Stande, dieses Project und Princip in der Wirklichkeit einzuführen. Nur die arbeitgebenden Privatunternehmer wären im Stande, dieses Cooperativsystem nach einer gewissen Richtung hin zur Ausführung zu bringen. Er könnte nach Abzug entsprechender Zinsen des Anlagcapitals den Gewinnüberschuß als Dividende seinen Arbeitern zukommen lassen und würden vielleicht beide Theile gut dabei fahren. Was überhaupt von Seiten der Arbeitgeber zur Besserstellung der Arbeiter geschehen könnte und mit fortschreitender Humanität sicher auch geschehen wird, besprechen wir ein andermal.

Deutsches Reich.

an Berlin, 18. September. Die vor einigen Tagen von der „Agence Havas“ verbreitete Nachricht, nach welcher in Folge der nunmehr beendeten Deutschen Occupation eine Rundgebung des Grafen Chambord in Beziehung auf die Fusionsfrage zu erwarten wäre, entbehrt, wie wir an guter Stelle erfahren, vollkommen der Begründung. Der Graf von Chambord hält den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für geeignet, ein Manifest zu erlassen, durch welches er nothwendigerweise Verbindlichkeiten für die Zukunft übernehme; er wird vielmehr den Augenblick erwarten, in welchem die Nationalversammlung ihn auffordern wird, die Krone Frankreichs anzunehmen. Diesem Acte vorausgehen werden zunächst Transactionen über einige der Vereinbarung noch bedürftige Punkte, insbesondere über die Annahme einer Constitution, in Bezug auf welche Punkte man indeß in allen mit den Verhältnissen vertrauten Kreisen zuverlässig eine Verständigung erwartet. In jedem Falle wird der Graf nicht vor dem entscheidenden Schritte der Nationalversammlung aus seiner jetzigen Zurückgezogenheit an die Öffentlichkeit heraustreten.

* Wie schon gemeldet, hat der Minister des Innern

bereits eine Verfügung an die Provinzialbehörden gerichtet, in welcher dieselben aufgefordert werden, ungeklärt mit den Vorbereitungen für die Neuwahlen zum Landtage vorzugehen. Aus dem Inhalt dieser Verfügung dürfte hervorzuhelien sein, daß insbesondere nicht bloß die baldige Abgrenzung der Urwahlbezirke, sondern auch die Aufstellung und Auslegung der Urwahlverzeichnisse, sowie demnächst der Abtheilungsverzeichnisse erfolgen soll. Für die Ausführungen der Wahlgeschäfte bleiben die bisherigen Vorschriften (das Wahlreglement vom 10. Juli 1870 und der dasselbe erläuternde Circulärverlag vom 30. September desselben Jahres) maßgebend. Bei Bildung der Urwahlbezirke sind die bei der Volkszählung ermittelten Zahlen zu Grunde zu legen.

* An die Nachricht, daß die Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus schon in der zweiten Hälfte des October stattfinden werden, knüpft ein Correspondent der „Sp. Ztg.“ die Hoffnung, „daß nunmehr die Wahlbewegung in den nationalen Kreisen am Rhein in ein rascheres Tempo kommen möge. Bis jetzt habe die große liberale oder, umfassender gesagt, nationale Partei fast allerwärts in einer Indolenz verharret, die zu den ernstesten Beforgnissen für das Wahlergebnis Anlaß gebe, zumal die clericalen Faisseurs in zahllosen Conventikeln sich Heerde der Agitation in aller Stille geschaffen hätten. Angesichts dieser trüben Schilderung unlers über die Rheinischen Verhältnisse wohl orientirten Mitarbeiters ist es um so freudvoller, daß eine radicale Clique es gerade dort zu ihrer Ausgabe machte, gegen liberale Abgeordnete von gemäßigter Gesinnung zu wählen, die national-gesinnten Wähler zu zersplittern und so zu dem Siege der schwarzen Partei nach Kräften mit beizutragen. Offenlich wird die Kunde von dem Wahlerlaß die staatsfreundlichen Parteien jetzt allenthalben in Bewegung setzen. Soll die Wahl der Abgeordneten selbst noch vor dem 16. November stattfinden, so nehmen wir als sicher an, daß der formellen Correctheit wegen die Auflösung des alten Abgeordnetenhauses gleichzeitig ausgesprochen wird.“

* Die durch die Annexion von 1866 notwendige Aenderung des königlichen Titels und Wappens ist durch Cabinetordre vom 16. August nunmehr erfolgt. Der königliche Titel schließt mit dem Zusatz: „Herr zu Frankfurt.“

* Die Ernennung des Staatsministers von Bülow, des Mecklenburgischen Gesandten in Berlin, zum Staatssecretair des auswärtigen Amtes soll bevorstehen. Herrn von Balan soll eine besondere Ordensauszeichnung und Anerkennung seiner Dienste durch eine huldvolle Cabinetsordre zugebracht sein.

* Auch in den Postdienst des Deutschen Reichs haben jetzt Frauen Aufnahme gefunden und das neueste Stück des Post-Amtesblattes meldet die Annahme „einer Post-Agentin“, woraus zu schließen ist, daß dieselbe ihrem Amte selbstständig und unter eigener Verantwortung vorsteht.

* Die Schiffe des Uebungsgeschwaders sind nach dessen Auflösung am 16. d. M. nach Danzig gegangen, um dort außer Dienst gestellt zu werden. Die ausgedienten Mannschaften derselben sind nach Wilhelmshaven beordert worden. — Der Chef der Admiralität hat einen Urlaub von 45 Tagen genommen.

* Der von den auswärtigen Blättern gemeldete Reiseplan des Königs von Italien, wonach er Ende September nach Baden-Baden gehen würde, wird bezweifelt. Lord Doo Russel's als wahrscheinlich ungeklärte Abwesenheit während der bevorstehenden Hoffeste soll durch die Erkrankung eines Mitgliedes seiner Familie veranlaßt sein.

* Die Stadt Berlin muß bekanntlich der Canalisation halber die Wasserwerke der im Jahre 1852 begründeten Englischen Gesellschaft übernehmen. Diese Gesellschaft hatte durch den gewesenen Polizeipräsidenten v. Hinkeldey einen Vertrag mit dem Staat abgeschlossen, welcher ihr ein Privilegium bis zum Jahre 1881 ertheilte und sehr günstige Bedingungen für den eventuellen Ankauf der Werke feststellte. Die Gemeinde Berlin hat nun einen Vertrag abgeschlossen,

laut welchem sie der Gesellschaft, deren Vermögen und alle Rechte für 1,250,000 Pfd. Sterling oder etwa 8 1/4 Millionen Thaler, ungefähr das Doppelte des ursprünglichen Actienkapitals und gerade entsprechend dem heutigen Course der Actien, abkauft. Die Gesellschaft hat stets hohe Dividenden an ihre Actionäre gezahlt, und das Geschäft ist für sie so glänzend, wie selten ein industrielles Unternehmen, ein Vortheil, welcher natürlich der Gemeinde entgangen ist. Zur Deckung der Kosten wird diese zunächst eine Anleihe von 10 Millionen bei dem Invalidenfond aufnehmen, welche sich später für die Canalisation und Pflasterung auf 30 Millionen erhöhen wird.

„Dannevirke“ empfiehlt ihrer Partei heute die unbedingte Wiederwahl von Krüger und Ahlmann zu Abgeordneten für den Preussischen Landtag. Sie glaubt zwar nicht, daß positive Anzeichen für eine Entscheidung in der „Nordschleswiger Frage“ nach irgend einer Richtung hin vorliegen, aber seit der letzten Wahl sei doch Etwas geschehen, was die Bevölkerung Nordschleswigs in ihrer Ueberzeugung, daß die von ihr gewählten Abgeordneten ihre Interessen auf die richtige Art und Weise wahrgenommen, bestärken müsse; das sei die Anerkennung Bismarcks in dem Gespräch mit Krüger und die Aufforderung an Krüger und dessen Wähler, auszuhalten. Die Dänenfreundliche Partei in Nordschleswig müsse daher ihre ganze Kraft einsetzen, um auch bei der bevorstehenden Wahl eine Majorität, so groß als irgend möglich, zu gewinnen.

Wie man aus Metz berichtet, scheinen die hellblauen Uniformen der Bayern auf die Vorkrieger eine besondere Anziehungskraft auszuüben. Voriges Frühjahr schon hatte sich die Mehrzahl der jungen Männer, die sich zum Einjährigfreiwilligen-Examen einfinden, für den Eintritt in eines der beiden hier in Garnison befindlichen Bayerischen Regimenten entschieden. Zwischen ihnen und ihren Bayerischen Kameraden hat sich seitdem das beste Einvernehmen gebildet und dies ist wohl der Grund, warum auch diesmal der größte Theil der zu dem in den letzten Tagen abgehaltenen Examen Erschienenen die Bitte um Aufnahme unter Bayerische Truppentheile ausgesprochen. Die bei dieser Prüfung gestellten Anforderungen sind immer noch sehr niedrig gehalten. Trotzdem konnte von den neunzehn jungen Männern, die sich dem Examen unterzogen, nur an elf das Recht zum Einjährigfreiwilligen-Dienst erteilt werden.

Frankreich.

In den einzelnen Stadtvierteln von Paris wird augenblicklich eine Adresse colportirt, die von den Clubs der Vorstädte Belleville und Charonne ausgegangen ist und der Nationalversammlung bei ihrem Zusammentreten vorgelegt werden soll. Die Adresse lautet wörtlich: Nationalsovereinätät. Appellation an das Volk. Erklärung der Menschenrechte. Wir unterzeichneten Französischen Bürger, die wir zwar allen Parteien angehören, aber vor allen Dingen „Bürger“ sind, das heißt Leute, die von der Liebe für das öffentliche Wohl bezeugt und dem Vaterlande ganz hingegen sind. Wir, die wir die Gefahren fürchten, welche die Ungewißheit der politischen Gestaltung, die wir seit drei Jahren bereits erdulden müssen, für die Zukunft Frankreichs in sich trägt. Wir, die wir von den Leiden, welche aus diesem Zustande für Alle und besonders die arbeitenden Klassen resultiren, von diesem peinlichen Zustande und dem Mangel an jedem Vertrauen auf das Beste berührt worden. Wir, die wir überzeugt sind, daß das Princip der nationalen Souverainätät und das Recht eine Nationalregierung einzusetzen, einzig nur bei dem Volke und zwar in dem Volke an sich beruht. Wir, die wir endlich überzeugt sind, daß allein eine Appellation an das Volk diesen Uebeln ein Ende machen kann, welche Frankreich mit Trauer und Schrecken erfüllen. Wir erklären festhalten zu wollen an dem Fundamentalprinzip der Nationalsovereinätät und ebenso aus den daraus für jeden Einzelnen hervorgehenden Rechten und solche eventuell zurückfordern zu wollen. Ebenso bezeugen wir Angesichts der Idee irgend welcher Restauration einzig an der bürgerlichen und politischen Gleichheit festhalten zu wollen, die wir im Jahre 1789 erobert und gefestigt haben, und wünschen auf ganz gesetzlichem Wege Alle eingeladen, die gleiche Gesetze gegen eine eventuelle Usurpation des Volksrechtes befechten wollen, indem wir uns gleichzeitig verpflichten, ohne jeden Vorbehalt die Regierung anerkennen zu wollen, wie sie auch zusammengesetzt sei und welchen Namen sie auch führe, die von dem Volke selbst mit der höchsten Gewalt bekleidet sein wird. Aus diesen Gründen haben wir die gegenwärtige Erklärung unterzeichnet, die wir hiermit der wohlwollenden Beachtung der öffentlichen Behörden unterbreiten. September und October 1873. Die Adresse selbst ist in wenigen Tagen mit sehr zahlreichen Unterschriften bedeckt worden.

Der „Opinion Nationale“ ist von Leipzig aus aufgebunden worden, daß auf der dortigen Messe jeder Franzose durchgeprügelt werden solle. Das Blatt ist wirklich so albern, die Franzosen vor dem Besuche der Deutschen Messen zu warnen. — In dem Departement Cole d'Or bei dem Dorfe Carriere blanche ist am 14. d. die Jungfrau Maria einem Mädchen erschienen, und ein herbeigeeilter Kalkbrenner hat bezeugt, daß er das Mädchen in Verklärung gesehen habe. Die Polizei hat die Geschichte protocollirt und die Französische Presse nimmt von dem

neuen Wunder Act und Abschrift. — General Chanzy langte am 16. d., wie telegraphisch gemeldet wird, in Algier in Begleitung seiner Familie an. — Havre wird nächstens um eine neue transatlantische Schifffahrtslinie nach la Guadeloupe, la Martinique, Curacao, Haiti und Jamaica bereichert.

Italien.

Garibaldi hat am 2. September seinem Freunde Aroldi einen Brief geschrieben, der so endet: „Die Kriegsfrage zwischen Italien und Frankreich ruht auf einem Vulkan, saget Ihr. — Ja! Die Vernichtung der Pfaffenwirtschaft muß dem Conflict vorausgehen oder wir sind verloren. Wenn ich der Italienschen Jugend jenes Vertrauen einflößen könnte, welches mich befeht, so müßte der Sieg unser sein. Glaubt mir, daß ich immer die Italienschen Armee eines Weizenburg und Wörth für fähig hielt ebenso wie die Preussische, die ich für die erste Armee der Welt halte. Es kann vielleicht nur eine Vermuthung sein, aber ich bin überzeugt, daß die Schlappe Mac Mahons den Feldzug von 1870/71 entschieden hat. Zimmer Euer Garibaldi.“

Die Beroneser „Arena“ schreibt: Der Papst hat bei seinem Schneider Raffaele Giomini zwei vollständig neue Anzüge bestellt. Einen zum Herbst und einen zum Winter. Dieselben bestehen aus weißem und scharlachrothem Tuche, wie bei den Römischen Kaisern. Der Papst verbraucht fast regelmäßig fünf neue weiße Soutanen im Jahre, weil er viel Labat schnupft. Jeder dieser Unterröcke kostet 400 Frcs. Er trägt immer zwei Paar leichte Strümpfe zu 24 Frcs. das Paar. Jeder rothe Mantel kostet ihm 800 Frcs.; die Pantoffeln kommen auf 120 Frcs. das Paar zu stehen. Dieselben sind aus rothem Tuch mit goldener Einfassung und tragen ein goldgesticktes Kreuz auf der Vorderseite. Der Papst verbraucht deren jährlich 6 Paar.

Der Nuncius in Wien, Monsignore Falcinelli, hatte angefragt, ob er sich während des Besuchs des Königs Victor Emanuel in Wien einfinden dürfe, da ihm in seiner Eigenschaft als Decan des diplomatischen Corps bei den Empfangsfeierlichkeiten und Auswartungen persönliche Verlegenheiten zweifelsohne bevorständen. Cardinal Antonelli antwortete verneinend, wenn er auch die Inconvenienz des Erscheinens des Nuncius bei den Festlichkeiten zugab. Monsignore Falcinelli wußte sich daher wohl einige Male krank melden lassen. — Da des Königs Abwesenheit nur 14 Tage währt, so hat man von der Einsetzung einer Regentenschaft, mit dem Kronprinzen an der Spitze, Abstand genommen. Nicht die Schwierigkeit der Wahl, nicht auch die Besorgniß vor einigen Mißbräuchen der provisorischen Autorität soll im Entferntesten dabei mitbestimmend gewesen sein. Die Vollmacht des Prinzen ist sonach auf die Unterzeichnung der Decrete beschränkt worden. Das überaus schöne Herbstwetter erregte in Vielen die Reiselust; aber nicht weniger die nationale Eitelkeit, den ersten König Italiens in den zwei Deutschen Hauptstädten ankommen, leben und wieder scheiden zu sehen, treibt zur Reise nach jenem der Alpen. Bemerkenswerth ist, daß die Mehrzahl der von hier Abreisenden geborene Römer sind.

Amerika.

In dem östlichen Stadttheile von Chicago ist am 17. d., Nachm. 3 Uhr, eine Feuersbrunst ausgebrochen, die sich eine Englische Meile weit ausgedehnt hat. Das Feuer ist jetzt bewältigt. Nach eingetroffenen weiteren Meldungen sind 64 Häuser zerstört worden. Das Feuer hat den mittleren Theil der Stadt nicht erreicht. Der angerichtete Schaden wird auf etwa 300,000 Dollars geschätzt.

Asien.

Aus China meldet die „China Mail“ vom 2. August: „In diplomatischen Kreisen heißt es, daß das Resultat der Audienz sich von beträchtlichem Vortheile für auswärtige Interessen erweisen werde. Die Peking Zeitung brachte keine Notification von der den auswärtigen Gesandten gewährten Audienz. Li-Hung-Chang hat einem Chinesischen Unternehmer das ausschließliche Recht, Kohlen- und Eisengruben in den nördlichen Provinzen exploiren zu dürfen, unter der Bedingung erteilt, daß keine Europäer dabei beschäftigt werden. Es soll eine Expedition nach Formosa gesandt werden, um die Ureingeborenen zu zwingen, schiffbrüchige Seelente mit Gastfreundschaft zu behandeln.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. September. Der „Reichs-Anzeiger“ macht bekannt, daß das durch das Reichsgesetz eingeführte Reichseisenbahnamt am 16. d. M. in Function getreten. — Derselbe meldet, der König von Italien werde am 22. d. M. vom Kaiser, den Prinzen des königlichen Hauses auf dem Görlitzer Bahnhofe empfangen. Nach Ankunft desselben findet Diner im Kaiserpalais, am 23. d. Gala-Diner im königlichen Schlosse, Gala-Diner, am 24. d. Truppenrevue in Potsdam, Dejeuner im dortigen Stadtschlosse, Spazierfahrt, Diner beim Kronprinzen und Theater-Vorstellung im neuen Palais statt. Am 25. d. M. folgt sodann Jagd in Hubertusstock, am 26. d. Diner beim Gesandten Lamay, am 27. d. die Beschäftigung der Berliner Sechenswürdigkeiten und Abschieds-Diner im Kaiserpalais.

Wien, 17. September. Victor Emanuel ist heute 1/2 Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser, die Erzherzoge Albrecht, Wilhelm, Karl Ludwig, Ludwig Victor, Rainer und Sigmund Heinrich waren am Bahnhofe. Die Begrüßung war seitens des Kaisers ausnehmend herzlich, seitens der Bevölkerung in hier nie erlebter Weise enthusiastisch. Hunderttausende füllten die Straßen, durch die der König fuhr, und endloses Hochrufen und Lärmschreien. Keinem fremden Monarchen bereiteten die Wiener so solennen Empfang. Auf dem Bahnhofe leistete ein Wiener Regiment den militärischen Salut und die Italiensche Volkshymne wurde gespielt. Die Flaggen des Gastes fehlten gegen sonstigen Brauch.

18. September. Der König von Italien hat heute Vormittag mit dem Ministerpräsidenten Minghetti und dem Minister des Auswärtigen, Visconti-Venosta, eine längere Konferenz, empfang demnachst den Italienschen Gesandten, Grafen de Robilant et Ceraglio, und machte sodann den hier anwesenden Erzherzogen seinen Besuch. Später fuhr derselbe über die Ringstraße nach dem Ausstellungsgelände und wohnte der Eröffnung der Pferdeausstellung bei. An dem Dejeuner, welches vom Kaiser im Kaiserpaillon gegeben wurde, nahmen auch die Erzherzoge, die Italienschen Minister Andraffa und Chlumetz Theil. Heute Abend findet Familienbinder in Schönbrunn und Besuch des Hofopernhauses statt.

Paris, 17. September. Wie die „Presse“ versichert, hat der Finanzminister das Gleichgewicht des Budgets erlangt, ohne daß Zuflucht zur Besteuerung der Gewerbe genommen werde. — Wie die Libérés wissen will, würde Graf Chambord im November nach Schloß Chambord in Frankreich kommen.

18. September. Mehrere hervorragende Mitglieder des rechten Centrums und der Rechten begeben sich heute, dem Vernehmen nach, von hier nach Großborsdorf.

Legitimistkreise versichern ein nahe Einverständnis mit Chambord. Derselbe würde seine Anhänger zur Erklärung ermächtigen: er weise nicht die Rechte der Nation zurück, willige ein, mit den Vertretern der Nation über die künftige Staatsverfassung zu unterhandeln. Die conservativliberalen Kreise bleiben aber bedenklich und befürchten, Chambord wolle zwei Hauptbedingungen für seine Restauration nicht erfüllen, nämlich, daß die Regelung der Fahnenfrage der Nationalversammlung überlassen bleibe, und daß die öffentliche Meinung über die Intentionen Chambords gegen das Ausland, namentlich gegen Italien, beruhigt werde. — „Temp“ zufolge ist der Deputirte Parcy mit der Ueberreichung einer von 130 Deputirten der Rechten unterschriebenen Adresse beauftragt, in welcher erklärt wird, das Recht Chambords, in der Fahnenfrage das Princip zu wahren und keinerlei Zugeständnisse zu machen, werde anerkannt, dessen ungeachtet sei Chambord verpflichtet, die Krone anzunehmen, wenn Frankreich ihm die Krone mit der dreifarbigten Fahne biete. Im Voraus werde kein Opfer von ihm verlangt; er könne aber, ohne sich untreu zu werden, den Wünschen der Nation im Interesse des Vaterlands und der Kirche sich anbequemen, falls ein derartiger Beschluß der Nationalversammlung vorliege. „Journal de France“ zufolge beglückwünsche Chambord den Pariser Erzbischof wegen seines kürzlich erlassenen Hirtenbriefes.

Die Verhandlungen gegen die Angeklagten in Luneville wegen Mißhandlung Deutscher findet am 25. September vor dem dortigen Polizeigerichte statt.

Perpignan, 18. September. Die Generale der Carlisten, Saballs und Castello, sind gestern hier eingetroffen.

Haag, 18. September. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer gab der Justizminister de Vries die Erklärung ab, daß das Ministerium auf den wiederholten Wunsch des Königs und nachdem sich die Versuche, ein neues Cabinet zu Stande zu bringen, als fruchtlos erwiesen, die Entschließung gefaßt habe, auf seinem Posten zu verbleiben.

Provinzielles.

Tilsit, 16. Septbr. In Folge Anordnung der königl. Regierung werden die in ihre Heimath zurückkehrenden Russischen Soldaten in Ruß zusammengehalten und dann unter Begleitung von Transporten per Dampfboot bis herber gesandt. Von hier werden dieselben per Dampfboot weiter befördert. In den letzten 14 Tagen sind ca. 400 dieser Personen hier durchpassirt. Sämmtliche erkreuzten sich eines ausgezeichneten Gesundheitszustandes und ist überhaupt in diesem Sommer keine Erkrankung der Fieber an Cholera vorgekommen. In der Stadt bleibt die Krankheit fortwährend und in ziemlich gleichem Umfange. — Außer dem Brückenbau, welcher begünstigt durch den niedrigen Wasserstand tüchtig gefördert ist, nimmt noch der Vergrößerungsplan der Wein-, früher Lutterforth'schen Papierfabrik unser Interesse in Anspruch. Ein Dampfmaschinen von 160 Fuß übertragt die Stadt, ein Kesselhaus, in welchem 6 colossale Dampfessel placirt werden, ist fertig, das alte Schloßgebäude ist erhöht, andere Maschinen- und Fabrikgebäude gebaut, so daß der Betrieb eine bedeutend größere Ausdehnung gewinnen wird. — Barrer Hundertmark aus Schwarzwald hielt am Sonntage als Bewerber um die zweite Predigerstelle ein Probepredigt.

Königsberg, 13. Sept. Die Lehrerzeitung für die Provinz Preußen erzählt in Nr. 36 einen Fall aus dem Kreise Pr. Eylau, wie man dort Lehrstellen aufbessert. Befuß Erhöhung des Lehrergehältes war am 30. Juli in der Schule zu G. l. Pocaltermin anberaunt. Herr v. G. auf J. war mit Abhaltung desselben von Landrath v. S. betraut, und es ward Folgendes beschlossen: Während die freie Weide in dem Do-

tationsplan mit 6 Tblr. in Anrechnung gekommen, wurde sie jetzt auf 20 Tblr. taxirt. Die Akerungskosten wurden von 4 auf 6 Tblr. geschrieben, so daß der Patron, welcher bis dahin von der Societät für Weide und Akerung 10 Tblr. erhielt, jetzt 26 Tblr., also 16 Tblr. Zulage bekommt, der Lehrer natürlich — nichts. Die Lehrerstelle zu Groß Lantzh ist um 16 Tblr. erhöht!

& Elding, 19. September. Obwohl in dieser schweren Zeit, wo die Cholera täglich so viele Opfer gefordert hat und auch noch fordert, die Herzen mancher Bürger, die sonst gegen Nothleidende kein Mitleid zeigten, erweicht hat, so daß sie bereitwillig Lebensmittel an die Armen, die die Cholera heimgesucht, vertheilt, so scheint dennoch diese schwere Zeit, wie die Elbinger Zeitung hört, die Herzen unserer evangelischen Geistlichen nicht erweicht zu haben, was folgender Fall klar beweist. Einer hiesigen Frau, welche durch Unglücksfälle heruntergekommen, jetzt in ärmlichen Verhältnissen lebt, verstarben in einer Nacht beide erwachsene Töchter, welche eine Stütze der Mutter waren, an der Cholera. Es wurde ihr sogleich von ihrem Hauswirth, sowie auch von der Polizei befohlen, die beiden Leichen, um fernere Unglücksfälle zu vermeiden, so schnell wie möglich aus dem Hause zu schaffen; wohin, blieb ihr überlassen. Da begab sich nun die unglückliche Mutter zu dem Pfarrer ihres Kirchspiels, stellte ihm ihr Unglück vor und bat ihn um die Erlaubniß, ihre beiden Leichen in ein Seitenkammerchen der Kirche bis zur Beerbigung stellen zu dürfen. Der Pfarrer jedoch schlug ihr diese Bitte kurz ab mit dem Bemerkten, daß die Bewilligung derselben ihm sehr viele Schreibereien verursachen würde. Darauf wandte sie sich mit ihrer Bitte an verschiedene andere Pfarrer, die sie aber mit dem Bemerkten, daß ihnen die Sache nichts angehe, da sie garnicht zu ihren Kirchspielen gehöre, gleichfalls zurückwies. In ihrer Noth wandte sich nun die betrübte Mutter an den Probst der hiesigen katholischen Kirche, Herrn Hoppe, von dem sie durch Bekannte erfahren, daß er ein sehr menschenfreundlicher und liebevoller Mann wäre, der ihr die Bitte wohl nicht abschlagen werde. Die Unglückliche sah sich in ihrer Hoffnung auch nicht getäuscht. Denn Herr Hoppe zeigte sich nicht nur sofort bereitwillig, ihre Bitte zu erfüllen, sondern tröstete sie auch mit liebevollen Worten und versprach ihr mit Hilfe und Rath zur Seite zu stehen. Dies ist ein schönes Beispiel von der Menschenfreundlichkeit eines katholischen Geistlichen gegen eine Frau, die nicht einmal seines Glaubens ist, aber auch ein schönes Beispiel von der Hartherzigkeit von evangelischen Geistlichen, über die man nicht selten klagen hört. — Der Ferkelmarkt, der von einer hiesigen Actiengesellschaft gegründet ist, wurde am 17. und 18. d. M. hier zum ersten Male abgehalten und hatte ein sehr günstiges Resultat. Am ersten Tage fand ein Pferde- und Füllenmarkt statt. Trotz des ungünstigen Wetters und der enormen Menge von Thieren, ca. 1500 Pferde und 400 Füllen, die zum Verkaufe gestellt waren, wurde doch bei der großen Anzahl von Käufern recht lebhaft gehandelt und hohe Preise für die Pferde, besonders aber für die Füllen gezahlt. Am anderen Tage wurde der Viehmarkt abgehalten, der ebenso wie der Pferdemarkt recht besucht war und ebenfalls Käufer wie Verkäufer sehr befriedigte. * Die in Graubenz eingerichtete gemeine Revision- und Chorrauderungsstation für die auf der Weichsel herabkommenden Rähne etc. ist nunmehr aufgehoben worden, da in der letzten Zeit unter den Fißhern keine Erkrankungen an der Cholera vorgekommen sind.

Locales.

— Auch das zweite Concert der Königsberger Gäste am Freitag erfreute sich des lebhaftesten, man möchte sagen eines enthusiastischen Beifalles eines gewählten Publikums, denn jede Piese wurde mit dem lautesten Applaus belohnt. Selten in der That — alle Ehre unserer vortrefflichen Kapelle — wurde uns aber auch in so reizender Zusammenwirkung gediegener Künstler ein solch musikalischer Hochgenuss geboten. Wie wir hören, hat sich Herr Kuhnke und das Doppelquartett bewegen lassen, heute noch einmal — das letzte Mal — zu concertiren, und zwar von 4—6 Uhr im Garten von Sanssouci und um 7 Uhr im Theater, wo auch einem zahlreichen Publikum zu dem niedrigen Entree von 5 Sgr. für Parterre, 7 1/2 Sgr. für Loge und Sperrsiß und 2 1/2 Sgr. für die Gallerie, Gelegenheit geboten wird, sich an dem herrlichen Kunstgenusse zu erfreuen. So ist denn bei gutem wie schlechtem Wetter für Alle gesorgt. Wir wünschen den tüchtigen Künstlern einen vollen Garten und ein gefülltes Haus!

* Die diesjährige Herbst-Controll-Verammlung der Reserve- und Landwehrmannschaften des hiesigen Stadtbezirks findet am 7. und 8. October auf der Citadelle statt.

* Das hiesige Barkschiff „Atlantic“, Capt. Liedtke, am 30. August in Newyork angekommen, hatte am 24. August einen 24 Stunden anhaltenden Delan auszuhalten. Segel gingen verloren und wurden zerrissen, die Schanzkleidung und die Regeling wurde eingeschlagen.

Vom 14. bis incl. 20. d. M. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht wegen: Betteln 5 m., Scandal 5 m., Trunkenheit 2 m. 1 w., Strafverbüßung 1 m. 1 w., Diebstahl 3 m. 2 w., Obdachlosigkeit 2 m., zusammen 22 Personen. — Gefunden wurden: am 12. ein weißes Taschentuch, gez. B. B. 4. in der Plantage; am 13. ein weißer Manschettenknopf in der Thomasstraße; am 15. eine Karre in der Töpferstraße; am 16. ein Schlüssel in der Töpferstraße, ein schwarzer Strohhut mit Schleier und blauer Schleife auf der Landstraße.

— In der letzten Woche sind an der Cholera erkrankt 4 Personen, verstorben 4 Personen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Ober-Telegraphist August Kobbel mit Fräul. Heinricke Schwarz in Gerlanken.
 Verbunden: Herr Otto Ziegler in Staneischen mit Fräul. Emmy Scharfenort in Danzig.
 Geboren: Herrn S. Fergel in Bengischen eine Tochter.
 Herrn Beneßel in Mengen ein Sohn.
 Gestorben: Frau Mathilde Wöhring in Königsberg.
 Frau Justine Hinterlach in Königsberg. Herr Lehrer Alexander Kobbert in Leisnigen bei Allenburg.

Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

Schiffsnachrichten.

Obin — Otto — 21.7 Arrivedore, 15.9 Newyork.
 Sirene — Johann — 16.9 in London anelcarrt nach Memel.
 Emma u. Johanna — Astes — 15.9 ab von Widdesboro nach Memel.

Southampton, 15. Septbr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „America“, Capt. R. Wiffius, welches am 3. d. M. von Newyork abgegangen war, ist gestern 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für England bestimmten Passagiere und Güter die Reise nach Bremen heute 7 Uhr Abends fortgesetzt.

Southampton, 17. Sept. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann“, Capt. G. Reichmann, welches am 6. d. M. von Newyork abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat um 7 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Bremen, 17. September. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen“, Capt. H. Schultenburg, hat heute die seitente diesjährige Reise via Newyork nach Newyork angetreten.

Newyork, 15. September. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Baltischen Lloyd „Humboldt“, Capt. D. Wand, ist heute, nachdem dasselbe am 29. v. M. London verlassen, wohlbehalten hier eingetroffen.

Marktbericht.

Memel, 20. September. Weizen, Neuschffel pro 90 Pfd. — Sgr. Roggen, Neuschffel pro 72—80 Pfd 70—75 Sgr. Gerste Neuschffel pro 62—70 Pfd 50—52 1/2 Sgr. Hafer, Neuschffel pro 40—50 Pfd. 35—40 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschffel — Sgr. Erbsen, graue, pro Neuschffel — Sgr. Kartoffeln, pro Neuschffel 28 Sgr. Stroh pro Ctr. 16 Sgr. 8 Pf. Heu pro Ctr. 28 Sgr. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 8 Sgr. — Pf. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 6 Sgr. 6 Pf. Kalbfleisch pro Pfund 5 Sgr. — Pf. Schweinefleisch pro Pfd 6 Sgr. Hammelfleisch pro Pf. 5 Sgr. Speck pro Pfd. 9 Sgr. Butter pro Pfd. 11 Sgr. Eier pro Schoß 30 Sgr. Flachs pro Ctr. 15 Tblr. — Sgr. Holz, hartes, pro 10 Cbfn. Kloben 25 Tblr. Holz, weiches pro 10 Cbfn. 22 Tblr. Papierrubel 27 Sgr. 6 Pf.

Amtlicher Königsberger Börsenbericht.

In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)
 Königsberg, 19. Septbr. (Productenbericht.) Weizen loco unverändert, hochunter pro 2000 Pfd. 88/94 Tblr. Br., 127 Pfd. 87 1/2 Tblr. (112) bez., 126 Pfd. u. 129 Pfd. 89 1/2 Tblr. (114) bez., 130 Pfd. 90 1/2 Tblr. (115) bez., 131 Pfd. 91 Tblr. (116) bez., 131 Pfd. u. 132 Pfd. 91 1/2 Tblr. (117) bez.; bunter pro 2000 Pfd. 80/90 Tblr. Br., 127 Pfd. 83 1/2 Tblr. (107) bez., 127/28 Pfd. 86 1/2 Tblr. (110) bez., 129 Pfd. 87 1/2 Tblr. (112) bez., 130 Pfd. u. 131 Pfd. 88 1/2 Tblr. (113) bez.; rother pro 2000 Pfd. 80/90 Tblr. Br., 129/30 Pfd. 88 1/2 Tblr. (113) bez., 89 Tblr. (113 1/2) bez. Roggen gefragt, loco inländischer pro 2000 Pfd. 60/68 Tblr. Br., 120 Pfd. 60 1/2 Tblr. (72 1/2) bez., 121 Pfd. 61 1/2 Tblr. (74) bez., 122/23 Pfd. 63 1/2 Tblr. (76) bez., 124/25 Pfd. 65 Tblr. (78) bez., 65 1/2 Tblr. (78 1/2) bez., 125/26 Pfd. 65 1/2 Tblr. (79) bez., 129/30 Pfd. 66 1/2 Tblr. (80) bez., russischer 115/16 Pfd. 59 1/2 Tblr. (72) bez.; loco russischer pro 2000 Pfd. Holl. 55/64 Tblr. Br.; pro September-October pro 120 Pfd. Holl. 58 Tblr. Br., 57 Tblr. Gd.; pro Frühjahr 1874 pro 120 Pfd. Holl. 57 Tblr. Br., 56 Tblr. Gd. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 52/60 Tblr. Br., 56 1/2 Tblr. (59 1/2) bez., 58 1/2 Tblr. (61) bez., 59 1/2 Tblr. (62) bez.; kleine pro 2000 Pfd. 52/58 Tblr. Br. Hafer loco pro 2000 Pfd. 42/52 Tblr. Br., 44 Tblr. (33) bez., 45 1/2 Tblr. (34) bez., 46 Tblr. (34 1/2) bez.; pro September-October pro 200 Pfd. 48 Tblr. Br., 46 Tblr. Gd. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. — Tblr. Br., 46 1/2 Tblr. (63) bez., 50 1/2 Tblr. (68) bez., 51 1/2 Tblr. (69) bez.; graue pro 2000 Pfd. — Tblr. Br.; grüne pro 2000 Pfd. — Tblr. Br. Bohnen loco pro 2000 Pfd. — Tblr. Br. Wicken loco pro 2000 Pfd. — Tblr. Br. Leinsaat klein, loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Tblr. Br., 75 1/2 Tblr. (79 1/2) bez., 76 1/2 Tblr. (80) bez., 77 1/2 Tblr. (81) bez., 78 1/2 Tblr. (82 1/2) bez., 80 Tblr. (84) bez., 80 1/2 Tblr. (85) bez., 81 1/2 Tblr. (86) bez.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Tblr. Br., 69 1/2 Tblr. (73) bez., 74 1/2 Tblr. (78) bez.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Tblr. Br. Rübsaat loco pro 200 Pfd. 82/90 Tblr. Br., 82 1/2 Tblr. (89)

bez. Kleesaat loco rotthe pro 200 Pfd. — Tblr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Tblr. Br. Thymotheum loco pro 200 Pfd. 18/23 Tblr. Br. Rübsl loco pro Ctr. ohne Faß 10 Tblr. Br., 9 1/2 Tblr. Gd. Leinsl loco pro Ctr. ohne Faß 12 1/2 Tblr. Br. Rübsuchen pro Herbst pro Ctr. 2 1/2 Tblr. Br. Leinsuchen loco pro Ctr. 3 2/3 Tblr. Br.
 Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Eralles und in Posten von mindestens 5000 Litres, loco ohne Faß 25 1/2 Tblr. Br., 24 1/2 Tblr. Gd.; pro September ohne Faß 24 1/2 Tblr. Br., — Tblr. Gd.; pro October ohne Faß 23 1/2 Tblr. Br., 22 1/2 Tblr. Gd.; pro November erste Hälfte ohne Faß 21 1/2 Tblr. Br., 20 1/2 Tblr. Gd.; pro Frühjahr 1874 ohne Faß 21 1/2 Tblr. Br., 20 1/2 Tblr. Gd.

NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen für Weizen pro 80 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste und Leinsaat pro 70 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Runkelgetreide pro 80 Pfd. — Rübsaat pro 72 Pfd. Zoll gewicht.

Berlin, den 20. September.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	139
London, 1 Ltr. 3 Monate	200 1/2
Belgische Plätze, 300 Francs. 2 Mona.	79
Paris, 300 Francs. 10 Tage	79 1/2
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	90 1/2
do. 100 S.-R. 3 Monate	89 1/2
Russ. Noten	81 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	132 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	130 1/2
4% Preuss. Pfandbriefe	92 1/2
Roggen pro Septbr.-Octob.	59 1/2
Hafer pro Septbr.-Octob.	53 1/2
Loco Spiritus	25. — Sgr

Die neueste Witterungsdepesche ist bis zum Schlusse des Blattes nicht eingetroffen.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Ein Seitenstück zu den von Frankreich jüngst abgezahlten fünf Milliarden ist das colossale Capital, welches durch die Rathschläge des „Rathgeber“ der Neuen Börsenzeitung dem Machen der Wörte entrispen worden ist. Kein Wunder also, daß in den jüngsten kritischen Börsenzeitläufen der Andrang zu dem Rathgeber der Neuen Börsenzeitung ein kaum zu bewältigender ist. Freilich hat sich jeder seine Verluste selbst zuzuschreiben, der da weiß, daß die Neue Börsenzeitung ihren Abonnenten bereitwilligst kostenfrei Rath erteilt und der keinen Gebrauch davon macht!

Anzeigen.

Die gegen meinen Schwiegervater August Schnei-der ausgestoßene Verleumdung nehme hiermit zurück.

J. Gelszinnis.

Sanssouci.

Heute Sonntag, den 21. September:

Grosses

Nachmittags-Concert

ausgeführt von dem

Bifton-Virtuosen Kuhnke

und dem

Doppel-Horn-Quartett des 43. In-
fanterie-Regiments.

Anf. 4 Uhr. Entree 5 Sgr. à Person.
 Programm an der Kasse.

Im Stadt-Theater.

Heute Sonntag, den 21. September:
Letzes

Grosses Concert.

Anfang 7 Uhr.

Billetts zur Loge und Estrade a 7 1/2 Sgr., Sperr-
 siß und Parterre a 5 Sgr., Amphitheater und Gallerie
 a 2 1/2 Sgr. sind Abends an der Kasse zu haben.

Feuer-Versicherung-Berein in Altona,

gegründet 1830 auf dem Princip der **Gegenseitigkeit.**

Laut Rechnungs-Abschluß pro 1872 kommt an die versicherten Mitglieder eine Dividende von **Zehn pCt.** zur Vertheilung.

Zur Erhebung derselben gegen Duitung beim **Unterzeichneten bis spätestens den 31. October 1873** werden die Berechtigten hierdurch aufgefordert. Die bis zu dieser Frist nicht abgeforderten Dividenden-Beträge verfallen dem Reservefonds.

Sonstige Auskunft erteilt bereitwilligst

Schützengarten.

Heute Sonntag, den 21. September:
großes Brillant-Kunstfeuerwerk
 verbunden mit

grossem Concert

von der Kapelle des Musikdirectors Herrn Laade.

Das Concert beginnt um 5 Uhr, das Feuerwerk um 8 Uhr, nach dem Feuerwerk Fortsetzung des Concerts, wozu ich ein geehrtes Publikum mit der Versicherung eines genussreichen Abends hiermit ergebenst einlade und umsomehr darauf aufmerksam zu machen mir erlaube, da es auch diesmal mein Bestreben ist, mir wie früher den geschätzten Beifall eines geehrten Publikums zu erringen.

Entree à Person 5 Sgr., Kinder 1 Sgr., Schützen-
 mitglieder nach Bestimmung.

Max Bon,

Rgl. Preuß. concess. Pyrotechniker und Chemiker
 aus Königsberg.

Lindengarten.

Montag, den 22. September: **Abend-**
Concert. Bei ungünstigem Wetter in der
 Veranda. Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

R. Laade.

Männer-Turnverein.

Montag, den 22. Septbr., Abds. 8 1/2 Uhr,

General-Versammlung

im **Fischer'schen (König'schen) Saale.**
 Tages-Ordnung: Appellation eines Turners an dieselbe
 Der Vorstand.

H. Laaser in Memel.

Montag, den 22. und Dienstag, den 23. September, an den beiden israelitischen Neujahrstagen, predigt im Vorkloster der Synagogen-Gemeinde **Dr. Rulf.**

Handwerker-Verein.

Montag, den 22. d. M., Abends 8 Uhr, im kleinen Schützenlaale

Versammlung.

Vortrag: Herr Pfarrer Schönte: „Die Diene.“ — Fragelasten.

Unter geringen Beschränkungen haben Nichtmitglieder zu den Montagsversammlungen freien Zutritt. Der Vorstand.

Täglich Concert u. Gesangvorträge von der beliebten Sängergesellschaft Hartig aus Böhmen. **J. L. Gieding.**



Nach Königsberg via Labiau. Die Passagier-Schrauben-Dampfer

„Phönix“ u. „Germania“

werden von jetzt ab bis Schluß der Schiffsahrt nur **zwei Mal** wöchentlich, und zwar **jeden Dienstag u. Freitag, 5 Uhr früh**, von hier expedirt. Güter-Anmeldungen zu billigster Fracht nehmen entgegen

R. Ranisch Schwedersky & Co.

Kgl. Pr. 148. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse findet statt. **Becker,** Königl. Lotterie-Einnehmer.

Wir ersuchen alle Deutschen Capitaine, die nach England bestimmt sind, sich sofort mit neuen Deutschen Meßbriefen nach Reichsstonnen zu versehen, da ihre Schiffe sonst hier gemessen werden müssen und betragen die Gebühren jetzt für Schiffe von 2- bis 500 Tons L. 3 Sterling.

C. Hoffmann & Co.

6. Railway Place. London, 15. September 1873.

Gründlicher Clavierunterricht für Anf. u. Weiterfortgeschrittene wird erth. v. **Emma Engel, Bäckerstr. 19. 20.**

Montag und Dienstag, den 22. und 23. d. M., bleibt mein Geschäftslokal geschlossen.

S. Borchardt.

Morgen Montag, den 22. und Dienstag, den 23. d. M., bleibt mein Geschäft der Feiertage wegen geschlossen.

J. Priester.

Der Feiertage wegen bleibt mein Geschäft Montag, den 22. u. Dienstag, den 23. d. M., geschlossen.

Herrmann Wittenberg.

Der Feiertage wegen bleibt mein Geschäft Montag, den 22. und Dienstag, den 23. d. M., geschlossen.

S. Alexander, Friedr.-Wilh.-Str.

Der Feiertage wegen bleibt mein Geschäft Montag und Dienstag geschlossen.

S. Schimmelfennig.

Unser Geschäftslokal bleibt Montag, den 22 und Dienstag, den 23. d. M., Feiertage halber geschlossen.

Moritz Marcuse & Co.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. October eine **Speisewirtschaft** eröffne und auf Wunsch Speisen sowohl in als außer dem Hause, im Abonnement wie auch einzeln verabfolgen werde. In dem ich dieses neue Unternehmen bestens empfehle, so bitte, mich mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen und verspreche für gute und pünktliche Bedienung Sorge zu tragen.

Hochachtungsvoll

Mathilde Giese, Wittwe, Hospitalstraße No. 8.

General-Auction

Montag, den 22. September c., Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab,

in meinem Auktions-Lokal, **Polangenstraße No. 28,** worin vorkommen:

Stühle, Tische, Kommoden, Spiegel, Schränke, Bettstelle, Schlafbänke, Schlafsofa's, mehrere Pulte, 1 Schreib-tisch, 1 mahagoni Kommode enth 1 eisernen Geldkasten, 1 Engl. eis. Copirpresse, Vorhangfenster, Betten, Haus- und Küchengeräthe, ferner: eine große Anzahl Le-sebücher alter und neuer Schriftsteller und verschiedene andere Gegenstände.

W. A. Rosenbaum.

Berliner Tageblatt.

(17,600 Abonnenten.)

Der reiche und interessante Inhalt des „Berliner Tageblatt“, sowie die Kunst, deren sich das humoristisch-satirische Wochenblatt „Der Akt“ erfreut, haben in der kurzen Zeit des Bestehens unseres Blattes demselben

17,600 Abonnenten

verschafft.

Die Redaktion des „Berliner Tageblatt“ wird fortgesetzt bestrebt sein, allen Ansprüchen, die an eine Deutsche Zeitung,

welche der Familie als tägliche Lectüre dienen soll, zu stellen sind, gerecht zu werden.

In dem Feuilleton des „Berliner Tageblatt“, welches so große Anerkennung gefunden, ex-scheint demnächst

einer der neuesten Romane von **Maurus Jokai** „Der Goldmensch“.

ein Werk, das nach dem Urtheile literarischer Capacitäten zu den besten Schöpfungen des berühmten Autors zu zählen ist.

Der Abonnementspreis für das „Berliner Tageblatt“ nebst „Sonntagsblatt“ und „Akt“, der in Folge der bedeutend erhöhten Unkosten an Satz, Druck und Papier um ein geringes (nur 2 1/2 Sgr. pro Monat) erhöht werden mußte, beträgt fortan

1 3/4 Thlr. pro Quartal für alle drei Blätter zusammen,

zu welchem Preise sämmtliche Postanstalten des Deutschen Reiches Abonnements täglich entgegennehmen.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt.“

Salon de Memel.

Meine auf das Eleganteste und Comfortabelste eingerichtete Salons zum

Haarschneiden, Frisiren, Rasiren u. Damenfrisiren, versehen mit vorzüglicher Wascheinrichtung sowie der beliebten Kopf-bürsten-Maschine empfehle zur gefälligen Benutzung.

Eleganter Haarschnitt, Sauberkeit, pünktliche Bedienung.

Parfümerien, Seifen, Kamm- und Bürsten-Waaren.

Fabrik künstlicher Haararbeiten, Flechten, Chignons, Haarscheitel, Locken, Perrücken, Loupets etc.

Flechten aus Wirrhaar fertige schon für 5 Sgr. an.

Gustav Pasedag.

NB. Für Damen befindet sich ein aparter Eingang von der Dangeite.

Als besonders preiswerth empfehle: weiße und couleure Frisaden, weiße Engl. und Deutsche Hemdenflanelle, couleure Flanelle und Boy's, vier Ellen breiten Rockflanell, gebleichte Court-Barchende, do. gemusterte Barchende, ungebleichte Barchende, sowie Futterfachen aller Art und bitte um geneigten Zuspruch.

A. L. Harnecker.

Schöne Tischbutter

ist zu haben Börsenstraße No. 7, im Eckladen.

Zhürgerüste und ein- und zweiflügelige Thüren sind billig zu haben

Martstraße No. 2.

In den hiesigen Actien-Schiffen „Norma“ und „Obin“ werden noch einige Partien zu kaufen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt Herr J. G. Schulz.

Von guter frischer Butter

wird ein grösserer Posten zu kaufen gesucht und belieben Verkäufer ihre Adressen mit Angabe des Preises und des wöchentlich zu liefernden Quantums unter A. B. in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Ein anständiges Mädchen von auswärts, das in Handarbeiten geübt und auch die Schneiderei erlernt hat, sucht Stellung in einer Familie, wo es auch in der Wirtschaft behilflich sein will. Näheres Rosenstraße No. 1.

Ein in der Getreide- und Landesprodukten-Branche vielbeschäftigter Agent in Hamburg sucht Con-nexion mit einem soliden und thätigen Makler oder Agenten in Memel, um gegenseitige Geschäfte in ge-nannter Branche zu vermitteln. Adressen nebst Referenzen werden erbeten sub B. R. 560 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg.

Einige Maurer-Gesellen

finden noch Beschäftigung bei **A. Hoffmann.**

Die Gastwirthschaft „Alhambra“ verbunden mit Speiseanstalt, im Haupttheile Memels, die seit Jahren mit gutem Erfolg betrieben ist, ist zu ver-pachten. Das Nähere bei

C. Krause, Schuhstraße 25 u. 26, eine Treppe.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlicher Redacteur Dr. Rulf in Memel. Beilage.

Beilage zu No. 221. des Memeler Dampfboots.

Samstag, den 21. September 1873.

Anzeigen.

Nachdem nunmehr unterm 8. August c. die landesherrliche Bestätigung unseres Statuts erfolgt ist, errichten wir an allen geeigneten Orten

General-, Haupt- und Spezial-Agenturen.

Bewerbungen werden baldigst erbeten.

Besta, Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit zu Posen.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend.

D. Baltimore	23. Sept.	nach Baltimore	D. Rhein	11. Oct.	nach Newyork
D. America	24. Sept.	- Newyork	D. Kronpr. Fr. W.	15. Oct.	- Newyork
D. Donau	27. Sept.	- Newyork	D. Wefer	18. Oct.	- Newyork
D. Berlin	30. Sept.	- Baltimore	D. Ohio	21. Oct.	- Baltimore
D. Hermann	1. Oct.	- Newyork	D. Newyork	22. Oct.	- Newyork
D. Mosel	4. Oct.	- Newyork	D. Hansa	25. Oct.	- Newyork
D. Leipzig	7. Oct.	- Baltimore	D. Braunschweig	28. Oct.	- Baltimore
D. Hohenzollern	8. Oct.	- Newyork	D. Graf Bismarck	29. Oct.	- Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thlr. Preuß. Cour.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

von Bremen nach Neworleans

eventuell via **Havre** und **Havana**

D. Hannover	24. September	D. Köln	22. October
D. Frankfurt	8. October		

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Zanz-Unterricht.

Der Zanz-Unterricht beginnt am **22. September**, Abends 8 1/2 Uhr, im Theater-Saal.

Gustav Pasedag.

Bekanntmachung.

Hafenbauten in Memel.

Für die Moolenbauten soll die Lieferung der nachstehend aufgeführten Materialien, als:

- 1) 1393 Cbmr., 5,8 Cbmr. Inhalt, große Steine,
- 2) 3650 Cbmr., 3,4 Cbmr. Inhalt, große Steine,
- 3) 900 Cbmr., 0,47 Cbmr. Inhalt, große Steine,
- 4) 6063 Cbmr., 0,015 Cbmr. Inhalt, große Steine,

im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu **Dienstag, den 30. September c.,**

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Hafenbau-Verwaltung Termin ansteht.

Die Offerten sind vor der Terminsstunde versiegelt, mit der bezüglichen Aufschrift versehen, im vorgenannten Bureau einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, oder auf Erfordern gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgeteilt werden.

Memel, den 15. September 1873.

Der Königl. Bau Rath
Bleech.

Strickwolle

erhielt eine große Sendung und empfehle dieselbe in **guter** Qualität zu **ermäßigten** Preisen.

Ferdinand Weiss.

NB. Zephyr-, Castor-, Moos-, Gobelin- und Eiswolle in allen Farben und vorzügl. Qualität billigt.

Filz- und Seidenhüte,

neuestes Facon. Reparaturen werden auf's Sauberste ausgeführt. — Gleichzeitig empfehle mein gut sortirtes **Filz-Schuh-Lager**, sowie **Lederstiefel** in Glacee, Chagrin, Doct-, Lackleder, **Zeugstiefel**, genagelte Knabenstiefel zu soliden realen Preisen.

F. A. Koch, Hutmacher, vis-à-vis der Börse.

Beste Strafsunder

Spielkarten

empfeht **Ed. Schnée.**

Mein wohlfassortirtes

Zuch- und Manufactur- Waaren-Lager

empfehle hiemit angelegentlichst.

A. L. Harneker.

!!! **Reelle** Bedienung, **billigste** Preise!!!

Oel-Farben,

fertig zum Selbst-Anstrich, billigt bei

Wilhelm Pott.

Berliner Actionair.

Redacteurs: **J. Neumann. E. Freystadt.**

Bureaux: **Beuth-Strasse 17.**

In wohlwollender Anerkennung seiner Zwecke gefördert von verschiedenen mittelbaren und unmittelbaren Behörden des Staates, von einer Reihe von Handelskammern und von den hervorragendsten und solidesten Bankfirmen und Industriellen in allen Theilen Deutschlands, dient der „**Berliner Actionair**“ notorisch mehr, wie jede andere Zeitschrift der Aufgabe

dem ruhigen, ernstesten Capitalisten

mit **prompten, reichhaltigen, sachkundigen** und vor Allem **unabhängigen** und deshalb **durchaus zuverlässigen** Berichten, Kritiken und Uebersichten (Courszettel, Verloosungslisten etc.) über die Lage des Capitalmarktes, wie über die Situation der einzelnen Gesellschaften und Anstalten, auf dem grossen Gebiete des Bank-, Eisenbahn-, Versicherungs-, Berg- und Hüttenwesens und der gesammten Industrie, sowie der Gemeinden und Staaten, hier rathend, dort warnend zur Seite zu stehen.

Der „**Berliner Actionair**“ sucht und findet deshalb auch in allen Kreisen, welche den vielen Schwankungen der Speculation fern stehen und auf eine

solide und doch gewinnbringende Capital-Anlage

mehr Werth legen, als auf momentanen Coursegewinn, täglich neue Freunde.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird der „**Berliner Actionair**“ seiner Aufgabe treu bleiben und er darf deshalb um so mehr auf eine zahlreiche Zunahme seiner Leser rechnen, als sich nach dem traurigen Ausgange der grossen Speculationsperiode die Zahl der soliden Capitalisten sicherlich wieder stark vermehren wird.

Der „**Berliner Actionair**“ erscheint, wie bisher, Mittwochs und Sonnabends nach der Börse 12 bis 20 Seiten grossen Zeitungsformates stark. Mit dem Schluss des Quartals wird ein **vollständiges Inhalts-Verzeichniss** geliefert zur Erleichterung des Nachschlagens früherer Mittheilungen und Besprechungen.

Der Abonnements-Preis von **1 Thaler pro Quartal** incl. Postaufschlag und Botenlohn für Berlin (durch die Briefträger **frei ins Haus** geliefert **1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.**) bleibt unverändert.

Alle Postanstalten des In- und Auslandes, sämtliche Zeitungs-Spediteure und die unterzeichnete Expedition nehmen Bestellungen entgegen.

Die Expedition des „Berliner Actionair.“

China-Wasser,

von

Adolph Heinrich

Leipzig (Hohmannshof),

vorzüglichstes und reellstes Mittel gegen das Ausfallen der Haare sowie gegen die lästigen Schuppen und Flechten auf dem Kopfe, empfohlen von fast allen Herren Aerzten des In- und Auslandes, von vielen tausend Personen mit günstigstem Erfolg angewandt, empfiehlt à Flasche 1/2 Thlr. u. 1 Thlr.

Gustav Pasedag,

Coiffeur, Memel.

Best raffiniertes sogenanntes Brillant-Petroleum,

dass sich durch besondere Klarheit und sparsamere Verbrennung auszeichnet, offerirt in Original-Fässern von ca. 2 1/2 Ctr. Inhalt wie auch ausgewogen, centnerweise sehr billig. Auch schliesse ich Lieferungen für den ganzen Winter 1873/74 auf jedes Quantum zur beliebigen Abnahme ab und indem ich noch bemerke, dass der jetzt so niedrige Preisstand dieses Artikels nur günstig und vortheilhaft zu Einkäufen sein dürfte, empfehle ich diese meine Offerte der ganz besonderen Beachtung.

C. H. Engel.

Die erwartete Sendung

Gummischuhe

ist angelangt und empfehle dieselben in bester Qualität zu **sehr billigen** Preisen.

Gute **Damenschuhe** für 16 Sgr. pro Paar.

C. W. Neumann.

Glacée-Handschuhe mit 2 Knöpfen

in weiss, couleurt und schwarz empfing eine neue Sendung in vorzüglicher Qualität à 15 und 17 1/2 Sgr. pro Paar.

J. Priester.

Unser Lager von Tuchen, Buckskins und Paletotstoffen

ist für die Herbst und Winter-Saison bereits mit **sämmtlichen Neuheiten** auf das Reichhaltigste sortirt und empfehlen wir uns bei vorkommendem Bedarf.

Hochachtungsvoll

Tinney & Vogel,

Herren-Garderoben-Geschäft.

Schwarzen ächten Seiden-Sammet,
schwarze schwere Seiden-Stoffe,
breite reinwollene Ripse,
Crepps, Piquees und Cachemirs
zu Pelzbezügen

empfehlte in grosser Auswahl zu billigen Preisen

J. Priester.

Mein Tuch- und Buckskin-Lager

ist durch neue Zusendungen für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison vom einfachsten bis hochfeinsten Genre aufs Reichhaltigste sortirt. **Bestellungen auf fertige Herren-Garderobe** nehme unter Garantie des Gutstehens entgegen. Gleichzeitig empfehle mein grosses Lager in

Seidenhüten, Engl. Mützen, Glacee- u. Wildleder-Handschuhe, Kragen, Manschetten, Schlipsen, wollenen Camisols, Hosenträgern, wollenen und seidenen Cachenez und Taschentüchern.

Otto Meyer.

Ein anständiges Mädchen, das in Handarbeiten geübt und die Aufsicht über einige Kinder übernehmen will, sucht Stellung hier oder auswärts. Näheres Nordrath neben der Expedition der Liffiter Dampfböte.

Für mein Material-Geschäft suche von sofort einen Lehrling. C. F. Daubert.

Eine Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör wird vom 1. October zu mieten gesucht. Meldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Das von Herrn Otto Wysocky, Holzstrasse No. 30, innegehabte Ladenlokal ist mit oder ohne Wohnung von sogleich zu vermieten. Näheres bei Capitain **Carl Schaefer,** Mühlenthor No. 3.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Cabinetten oder auch getheilt, Stube und Cabinet, ist zu vermieten Löffelstrasse No. 11.

Unweit der Börsebrücke sind 3 trockene Gerölbe, die sich zur Niederlage resp. Verkauf von Obst, Mehl und andern Waaren eignen, vom 1. October ab zu vermieten. Näheres Schuhstrasse No. 8, 1 Treppe.

Ein möbliertes Zimmer ist von sogleich zu vermieten bei C. G. Wöhle, große Wasserstrasse No. 3. 4.

Es sind Wohnungen zu vermieten Kehrweierstrasse No. 2.

Steinhofstrasse No. 16 ist eine freundliche Oberstube nebst Kammer und Zubehör an eine ruhige Familie zu vermieten. C. Schucht.

Memel, den 5. September 1873.
Am 24. September c., Vorm. 10 1/2 Uhr, sollen im hiesigen Magistratszimmer

Sechsaufend und fünfzig Thaler Stadtobligationen aus dem Allerhöchsten Privilegio vom 16. Juni 1856 öffentlich zur Tilgung ausgelost werden, was hiemit in Gemäßheit des gedachten Privilegii bekannt gemacht wird. Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. B. Siebert in Memel. Verantwortlicher Redacteur Dr. Ralf in Memel.

C. W. Neumann.

Petroleumlampen

jeder Art!!!

Grösste Auswahl!!
Billige Preise!!!

Sämmtliche

Theile auch einzeln!!!

Wiederverkäufern

ansehnlichen Rabatt!!!

Ältere Lampen

werden jederzeit zur

Reparatur u. Umänderung

angenommen!!!

C. W. Neumann.

Feinstes doppelt raffiniertes Petroleum offerire in Fässern sowie Centner- und Literweise zum **allerbilligsten** Preise. C. Lauser, vormals F. A. Nicolaus.

Strickwolle,

weiß, schwarz und couleurt, empfiehlt in verschiedenen Qualitäten

J. F. Becker.

Kleine Holländer Dachpfannen

empfangen per „De twee Gebrüders“, Capt. Heßling, und offeriren ex Schiff billigt **A. Saebel & Co.**

Tapeten und Borduren

empfehlte zu billigen Preisen

Wilhelm Pott.

Zwei Commis,

tüchtige Verkäufer, suchen wir für unser Manufactur-Waaren-Geschäft bei hohem Salair von sogleich zu engagiren. Photographie wird erbeten.

J. Friedländer & Sohn,
Goldap.

Ein tüchtiger Kutscher,

aber nur ein solcher, findet eine gute Stelle

Steinthorstrasse No. 3.